



Konzeption

des
Evang.-Luth. Kindergartens
Guter Hirte
Lehrberg

Diese Konzeption wurde zusammengestellt, (weiter)entwickelt und herausgegeben vom pädagogischen Team des Evang.-Luth. Kindergarten **Guter Hirte** in Lehrberg.

An dieser Konzeption wirkten mit:

- Christa Hein (Inhalt)
- Jochen Ehnes (Layout und technische Umsetzung auf der Internetseite)

Sie ist gültig ab dem Kindergartenjahr 2013/14 (1. September 2013) und wird danach kontinuierlich fortgeschrieben. Mehr Informationen zur Arbeit unseres Kindergartens finden Sie aktuell im Internet unter **www.kindergarten-lehrberg.de**

© Kindergarten Guter Hirte Lehrberg, im März 2018

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Rahmenbedingungen	5
Grundsätzliche Vorbemerkungen	6
Struktur unseres Kindergartens	7
Kontakt zum Kindergarten	7
Lage der Einrichtung	8
Räumlichkeiten.....	8
Spielmaterialien.....	9
Außenanlagen	9
Fachpersonal.....	10
Arbeit außerhalb der Kindergartengruppe	10
Praktikant/innen.....	11
Qualitätssicherung.....	11
Transparenz unserer Arbeit	11
Elternbefragung	11
Weiterbildung / Fortbildung	11
Kooperation und Vernetzung	12
Überregional.....	12
Örtlich	12
Kinderschutz.....	12
Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat.....	13
Zusammenarbeit mit den Eltern	13
Erziehungs- und Bildungsarbeit	14
Kinder spielen sich ins Leben	14
Ziele und Schwerpunkte unseres konkreten Handelns	16
Religiös - christliche Erziehung	16
Persönlichkeitsbildung	16
Sozialerziehung	16
Partizipation.....	16
Kognitiver Bereich.....	16
Musische, ästhetische und kreative Erziehung.....	17
Motorischer Bereich	17
Gesundheitserziehung	17
Natur- und Umwelterziehung	17

Teil 2

Aufnahme | Buchungszeiten | Kosten 18

Aufnahme in unseren Kindergarten.....	19
Buchungszeiten	20
Unsere Öffnungszeiten	20
Bring- und Abholzeiten	20
Schließzeiten	20
Kindergartenbeitrag	21
Projektarbeit am Nachmittag.....	22
Warmes Mittagessen	22

Teil 3

Gruppenorganisation | Tagesablauf | Zeiten 23

Die pädagogische Arbeit und der Tagesablauf in den Kindergruppen.....	24
Tagesablauf der Gruppen im Überblick.....	24
Eingewöhnungsphase.....	24
Sauberkeitserziehung	25
Die offene Stunde	25
Turnen	25
TigerKids.....	25
Projekte für Vierjährige und Vorschulkinder	25
Gruppenübergreifende Vorschulprojekte.....	26
Kooperation mit der Grundschule in Lehrberg	27
Schlussbemerkung	28

Teil 1 – Rahmenbedingungen

Grundsätzliche Vorbemerkungen

Diese Konzeption beschreibt den Idealfall und die grundsätzliche pädagogische und religiöse Arbeit in unserem Kindergarten.

Grundlage für unser Handeln ist das Bayerische Kindergartenbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) vom 08. Juli 2005 mit allen bestehenden und künftigen gesetzlichen Änderungen. Träger unseres Kindergartens ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lehrberg und Gräfenbuch.

Diese Konzeption ist gültig ab September 2013.

Konzeption an die Bedürfnisse der Kinder anpassen – nicht umgekehrt.

Es versteht sich von selbst, dass sich hinter dieser (zeitlich befristeten) Konzeption kein starres, immerwährendes Konstrukt verbergen kann, das für alle Zeit Bestand haben wird. Wir arbeiten mit Menschen, die so individuell sind, dass die Fortschreibung und Weiterentwicklung permanente Aufgabe im Kindergarten sein wird. Auch die politische und gesellschaftlichen Veränderungen gilt es im Auge zu behalten, damit nicht an den Bedürfnissen der Kinder vorbei gehandelt wird.

Nicht nur das hohe Engagement der pädagogischen Mitarbeiter/innen, sondern auch die finanzielle Ausstattung und die Unterstützung durch die Kirchenverwaltung der Kirchengemeinde Lehrberg bilden die Grundlage unserer Arbeit.

Unterstützen Sie uns bei diesem Prozess. Zum Wohl Ihres Kindes. Zum Wohl aller. Für eine gute Zukunft.

Lehrberg, im März 2018

Pädagogisches Team
Kindergarten Guter Hirte Lehrberg

Struktur unseres Kindergartens

Unser Kindergarten Guter Hirte kann maximal **50** Kinder aufnehmen.

In den Gruppen werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahren betreut, erzogen, altersgemäß und dem Entwicklungsstand entsprechend gefördert. Das Platzangebot richtet sich nach dem Bedarf der Eltern. Wir verstehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Unsere Arbeit ist an christlichen Grundsätzen ausgerichtet.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit. In spielerischer Weise lernen die Kinder mit Gefühlen umzugehen, Zusammenhänge und Grenzen kennen, üben Sozialverhalten ein und entwickeln ihre Lernfähigkeit. Neben der Zusammenarbeit mit der Schule ist uns auch die Kooperation mit den örtlichen Gruppen wichtig.

Vor einigen Jahren wurde der Außenbereich des Kindergartens zu einem naturnahen Spielgelände umgestaltet, in dem die Kinder sowohl ihren Bewegungsdrang ausleben, als auch Erfahrungen mit der Natur machen können.

Kontakt zum Kindergarten

So erreichen Sie uns:

Per Post: Evang. Kindergarten Guter Hirte
Schönaustraße 2, 91611 Lehrberg

Telefon: 09820 . 303

eMail: kiga.lehrberg@elkb.de

Internet: www.kindergarten-lehrberg.de

Kindergartenleitung: Frau Christa Hein

Träger: Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Margareten, Lehrberg

Trägervertreter: Örtlicher Gemeindepfarrer
KiTa-Geschäftsführer

Pfarramt: Obere Hindenburgstr. 42
91611 Lehrberg
Tel.: 09820 . 91 25 00
Fax: 09820 . 91 25 55
eMail: pfarramt.lehrberg@elkb.de

Lage der Einrichtung

Markt Lehrberg ist ca. 8 km von der Residenzstadt Ansbach (Regierungshauptstadt von Mittelfranken) entfernt und liegt in einem ländlichen Gebiet an der fränkischen Rezat. Das Wahrzeichen Lehrbergs ist die Ruine am Kappelberg.

Die ausgezeichnete Infrastruktur (Kindergarten, Kinderkrippe, Naturkindergarten, Grund- und Mittelschule, evangelische und katholische Gemeinde mit je eigener Kirche, Rathaus mit Gemeindeverwaltung, Ärzte, Bäcker, Metzger, Apotheke, Postfiliale, Lebensmittelmarkt, zwei Banken, verschiedene Handwerksbetriebe, mehrere Gaststätten und umfangreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten) machen Lehrberg zunehmend zu einer beliebten Wohngemeinde.

Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte. Das Gebäude besteht aus einem Erd- und einem ausgebautem Dachgeschoß.

Räumlichkeiten

Erdgeschoß:

- Windfang
- Eingangsbereich mit Infowand
- Kindergarderobe
- 1 Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken und Kinderspüle
- 1 Mehrzweckraum
- Intensivraum von beiden Gruppenräumen begehbar
- Zwei Materialräume
- Büro
- Teeküche
- Waschraum mit vier Toiletten, vier Waschbecken, einer Dusche
- Personaltoilette
- Kleiner hauswirtschaftlicher Nebenraum
- Putzkammer
- Heizungsraum

Dachgeschoß:

- Turnraum
- Kindergarderobe
- Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken, einer Ruhecke, Kinderküche und Zugang zum Garten über die Außentreppe
- Intensivraum
- Materialraum
- Waschraum mit drei Toiletten und vier Waschbecken und einer Wickelmöglichkeit
- Treppenhaus mit Werkecke

Spitzboden:

- zwei Lagerräume über eine Auszugstreppe zugänglich.

Spielmaterialien

- Tisch- und Brettspiele
- Didaktische Materialien
- Bau- und Konstruktionsmaterial
- Requisiten und Verkleidungsmaterial für Rollenspiele
- Gestaltungs- und Werkmaterialien
- Naturmaterialien
- Sach- und Bilderbücher
- Bewegungsmaterialien und –geräte für drinnen und draußen
- Materialien zur Sinnesschulung

Die altersgerechten Spielmaterialien sind für die Kinder überschaubar und zugänglich untergebracht und werden nach Bedarf ausgewechselt bzw. erneuert.

Außenanlagen

Unser Außenbereich kann sowohl von innen als auch von außen über einen neu angelegten Weg von Kindern und Eltern erreicht werden.

Der Garten bietet vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten:

- Sitzgelegenheiten u.a. ein Atrium zum Ausruhen und für ruhige Tätigkeiten
- bietet Platz für künstlerisches Arbeiten
- lädt ein, um Sinneserfahrungen zu machen (Kräuterschnecke, Windspiele, blühende Sträucher zum Beobachten von Schmetterlingen, Insekten etc.)
- unsere alte Weide mit einer Rundbank ist eine natürliche Laube
- ein gewachsenes Weidenzelt regt zu Rollenspielen an und ist ein kleiner, feiner Unterschlupf für kleine Gruppen
- unsere Holzseilbahn bietet Gelegenheit zum Klettern und für Rollenspiele
- für handwerkliche Tätigkeiten steht vor dem Gerätehaus eine Steinwerkbank
- vielfältige Spielmöglichkeiten bietet der Sandkasten, der mit einem mit Rankgerüst als Sichtschutz zur Straße versehen ist
- unser Erdhügel mit Rutschen, Kriechtunnel und verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten bietet Möglichkeiten zur Bewegung und Körperkoordination
- der Kletterturm mit Rutsche, Lastenkrane und Sandrutsche steht als weiteres Spielgerät zur Verfügung
- es gibt Möglichkeiten zum eigenständigen Bau einer Wasserbahn
- Rasenflächen zum Rennen, Ballspielen, Wippen, Kreisspiele, Fangspiele usw. fördern den Bewegungsdrang der Kinder
- die Heckensträucher bieten Verstecke und geheime Plätze
- Blumenbeete, Obstbäume und Beerensträucher wollen gehegt, gepflegt und abgeerntet werden und machen die Jahreszeiten erlebbar
- ein kleiner gepflasterter Bereich bleibt für Hüpfspiele, Stelzenlauf, Kreidemalen usw.

Ein naturnahes Spielgelände unterliegt ständigen Veränderungen. Es fallen immer wieder Pflegemaßnahmen an, die von einem Gärtner durchgeführt werden.

Fachpersonal

Das BayBiG schreibt in Kindertagesstätten Fachpersonal zwingend vor. Die Arbeitszeit von Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen ist abhängig von der Buchungszeit, die die Eltern in unserem Kindergarten für eine gewisse Zeit oder für ein Kindergartenjahr buchen.

Gruppe I

25 Kinder (bis zu 27 Kinder) im Alter ab 3 bis 6 Jahren
1 Erzieher/in
1 Kinderpfleger/in
1 Teilzeitkraft (je nach Buchungsverhalten)

Gruppe II:

25 Kinder (bis zu 27 Kinder) im Alter von 3 bis 6 Jahren
1 Erzieher/in
1 Kinderpfleger/in
1 Teilzeitkraft (je nach Buchungsverhalten)

Zusätzlich unterstützen uns noch stundenweise

1 Reinigungskraft
1 Küchenkraft
1 Gärtner für die Pflege der Außenanlage und der Wege

Arbeit außerhalb der Kindergartengruppe

- Wöchentlich findet eine einstündige Teambesprechung aller Mitarbeiter/innen statt, um gruppenübergreifende Arbeits- und Erziehungsabsprachen zu treffen.
- Zu den Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeiten gehören unter anderem: Vorbereitungen von Beschäftigungen, gruppenorganisatorische Besprechungen und Tätigkeiten, Erledigung schriftlicher Arbeiten, Fallbesprechungen, Gespräche mit Fachdiensten, Elterngespräche, Praktikantenanleitung, Vorbereitungen von Projekten, Elternabenden und Festen, Erledigungen von Einkäufen, ...

Praktikant/innen

Der Evangelische Kindergarten "Guter Hirte" in Lehrberg bietet jungen Menschen die Gelegenheit, sich über die Berufe des/der Kinderpfleger/in und des/der Erzieher/in in der Praxis zu informieren.

Vorpraktikantinnen / Erzieherinnen im Anerkennungsjahr müssen vom Träger des Kindergartens, also dem Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Lehrberg, finanziert und vor allem vorher genehmigt werden. Praktika ohne Vergütung sind generell nach Absprache mit der Kindergartenleitung, Frau Christa Hein, möglich.

Qualitätssicherung

Transparenz unserer Arbeit

Eltern erhalten stets Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern durch:

- Aushang der Wochenrückblicke
- Fotodokumentationen über Aktionen und Projekte auf unserem digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich
- Informationsbriefe, Rundschreiben
- Aktuelle Informationen erhalten Interessierte auch auf der Internetseite **www.kindergarten-lehrberg.de**

Elternbefragung

In regelmäßigen Abständen wird eine schriftliche Elternbefragung vorgenommen, um die Bedürfnisse der Familien und die Akzeptanz mit der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten festzustellen. Nach der Auswertung und Reflexion fließen die Ergebnisse in die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Planung mit ein.

Weiterbildung / Fortbildung

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen erweitern ihr Fachwissen wieder durch:

- Teilnahme am Arbeitskreis „Kooperation Kindertagesstätten - Grundschulen“
- Studium diverser Fachliteratur
- Teilnahme und Informationsaustausch bei Leiterinnenkonferenzen
- Nach Möglichkeit Teilnahme an externen Fortbildungen des Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V., der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Kooperation und Vernetzung

Wir arbeiten eng mit folgenden Institutionen und Gruppen zusammen:

Überregional

- Fachberatung des Bayer. Landesverband Evang. Tageseinrichtungen für Kinder
- Verschiedene Ämter auf kommunaler und kirchlicher Ebene (Kirchengemeindeamt, Landratsamt, Gesundheitsamt)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum
- Eltern- und Familienberatung Ansbach
- Schulen, deren Schüler/innen in unserer Einrichtung ein Praktikum ableisten (i.d.R. weiterführende Schulen)
- Verkehrspolizei Ansbach

Örtlich

- Kirchengemeinde Lehrberg mit ihren verschiedenen Gruppen
- Politische Gemeinde Lehrberg
- Kindertagesstättenförderverein Lehrberg
- Kinderkrippe Lehrberg
- Naturkindergarten Lehrberg
- Grund- und Hauptschule Lehrberg
- Örtliche Vereine und Einrichtungen (Freiwillige Feuerwehr, Turn- und Sportverein, Obst- und Gartenbauverein, Allgemeinarztpraxis Lehrberg, Zahnarztpraxis Lehrberg, Handel und Landwirtschaft...)

Kinderschutz

Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder –und Jugendhilfe) § 8a Hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für einen Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder Körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden, und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat

Jedes Jahr wird von den Eltern ein Kindergartenbeirat gewählt, der sich aus der/dem Vorsitzenden, den Beiräten und deren Stellvertreter/innen zusammensetzt. Die Wahlperiode beträgt ein Kindergartenjahr. Mehrmals im Jahr findet eine öffentliche Beiratssitzung statt, zu denen alle interessierten Eltern grundsätzlich eingeladen sind. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Bei wichtigen Entscheidungen wirkt er beratend mit. Er übernimmt die Mittlerfunktion zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger. Wir legen Wert darauf, dass aus jeder Kindergartengruppe mindestens zwei Vertreter/innen im Elternbeirat vertreten sind.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit ist für unsere pädagogische Arbeit unentbehrlich, wobei wir viel Wert darauf legen familienergänzende zu arbeiten. Es ist uns wichtig den Kindergartenalltag für die Eltern transparent und durchschaubar zu machen. Anregungen von Seiten der Eltern nehmen wir gerne auf, wenn sie sich praktisch umsetzen lassen und mit den gegebenen Rahmenbedingungen und unseren pädagogischen Zielen vereinbaren lassen.

Elternarbeit findet statt durch:

- Stetigen Austausch zwischen Elternbeirat, Träger der Einrichtung und dem Kindergartenteam
- Informationsabende für die neuen Kindergarteneltern
- Einzelgesprächen zwischen Eltern und Erzieherinnen zu vereinbarten Sprechzeiten
- Tägliche Tür- und Angelgespräche
- Ein ausführliches Elterngespräch einmal im Jahr über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und Beratung der Eltern über mögliche Fördermaßnahmen
- Aushänge, Wochenrückblicke, Fotodokumentationen und Elternbriefe
- Themenbezogene Elternabende mit externen Fachreferenten
- Elternstammtische
- Buchausstellungen im Kindergarten, mit Beratung durch das Kindergartenpersonal
- Mitwirkung der Eltern bei Festen, Aktionen, Ausflügen und anderen anfallenden Arbeiten

Erziehungs- und Bildungsarbeit

Grundlage unserer Arbeit ist der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“¹.

Kinder spielen sich ins Leben

Spiel als Prinzip der Kindergartenpädagogik²

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten. Ziel der Spielpädagogik ist es, im Spiel beste Bedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes zu geben, den Raum der Freiheit, der Eigenständigkeit und des Glücks zu geben, den das Kind zum Aufbau innerer Lebenssicherheit und zur Verarbeitung seiner Umwelterfahrungen benötigt, einem Kind die Möglichkeit zu geben, durch Kontakt mit anderen Menschen, durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt, mit Natur und vielfältigen Materialien Erfahrungen zu sammeln, mit ihnen Fertigkeiten zu üben und sich nach seinem Lebensrhythmus zu entwickeln, seine Probleme zu verarbeiten, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu entwickeln und damit seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu unterstützen, die Spielfähigkeit als menschliche Grundfähigkeit zu fördern.

¹ Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen | Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Beltz-Verlag, 2. Auflage, 2006

² Verwendete Literatur: BayKiBiG, Artikel von Armin Krenz, Artikel eines unbekanntenen Verfassers.

In unserer Leistungsgesellschaft wird das Spiel oft nicht geachtet, weil es nicht unmittelbar produktiv zu sein scheint. Aber: Das Spiel ist für die gesunde Entwicklung notwendig!

Das Spiel ist in seinem Wesen nach schöpferisch und beansprucht das ganze Kind mit all seinen Fähigkeiten. Kinder spielen zum Vergnügen, aber sie spielen nicht zur Erholung wie der Erwachsene. Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen.

Es gibt die verschiedensten Spiele und Spielformen:

- Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele
- Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele
- Konstruktions- und Bauspiele
- Steck- und Strategiespiele
- Bewegungs- und Musikspiele
- Finger- und Handpuppenspiele
- Schattenspiele
- Darstellendes Spiel und Imitationsspiele
- Aggressionsspiele zum Austoben
- Ruhe- und Meditationsspiele
- Rollen- und Emotionsspiele

Kinder, die unter günstigen Voraussetzungen intensiv spielen durften und dürfen, sind in der Regel ausgeglichen, zuversichtlich, voller eigenem Vertrauen, bewegungsaktiv und – koordiniert, kontaktfreudig, ausdauernd und motiviert, sprachaktiv und kooperativ, wahrnehmungsoffen und aufmerksam, interessiert, neugierig und phantasievoll.

Die spätere Schulfähigkeit resultiert aus der Vielfältigkeit der vorangegangenen Spielmöglichkeiten und – Erfahrungen in den Lebensjahren zu Hause, im Kindergarten und bei Freunden.

Ziele und Schwerpunkte unseres konkreten Handelns

Religiös - christliche Erziehung

- Jeden Menschen als ein einmaliges Geschöpf wahrnehmen, erleben und respektieren
- Christliche Werte vermitteln
- Biblische Geschichten erzählen und spielen
- Christliche Lieder singen
- Gebete sprechen
- Feste im Verlauf des Kirchenjahres feiern und deren Bedeutung kennenlernen
- Andersgläubigen offen begegnen

Persönlichkeitsbildung

- Raum geben zum Entdecken des Ichs
- Möglichkeiten bieten, um Körpererfahrungen zu sammeln
- Gefühle erleben, zulassen und ausdrücken
- Selbstsicherheit im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten gewinnen
- Phantasie und Kreativität anregen
- Neugier wecken

Sozialerziehung

- Achtung gegenüber anderen haben
- Verantwortung und Fürsorge für andere entwickeln
- Fähigkeit sich in andere hineinzuversetzen und deren Gefühle und Handeln zu verstehen
- Umgang mit Konfliktsituationen lernen und Lösungsmöglichkeiten finden
- Regeln und Grenzen akzeptieren und einhalten
- Kooperationsfähigkeit unterstützen
- Kommunikationsfähigkeit erweitern

Partizipation

- Eigene Ideen, Wünsche, Bedürfnisse und Fragen einbringen (Erzählkreise, Reflexionen, Kinderbefragungen)
- Regeln diskutieren, entwickeln, mitbestimmen
- Gemeinsame Entscheidungen treffen und mittragen
- Abstimmungsformen kennenlernen
- Lösungswege finden
- Verantwortung für andere Kinder übernehmen (Tutorenrolle)
- Gruppendienste übernehmen
- Aktivitäten, Feste gemeinsam planen, organisieren und durchführen

Kognitiver Bereich

- Sprachentwicklung fördern (z.B. Wortschatz erweitern, Ausdrucksfähigkeit schulen, Inhalte wiedergeben, Emotionen ausdrücken)
- Allgemeinwissen vermitteln (z.B. lebenspraktischer Bereich)
- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern (z.B. sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen)
- Entwicklung grundlegender Mengen- und Zahlbegriffe (z.B. geometrische Figuren, Simultanerfassung, Zahlenfolge)
- Merkfähigkeit schulen (z.B. Memory spielen, Geschichten nacherzählen, Liedwiedergabe, Fingerspiele)
- Konzentration und Ausdauer trainieren (z.B. angefangene Tätigkeiten zu Ende bringen)
- Einfache Raum- und Zeitbeziehungen erfassen (z.B. Lagebestimmung, Tagesablauf)

Musische, ästhetische und kreative Erziehung

- Ausdrucksfreude steigern beim Singen und Musizieren
- Künstlerische Gestaltungsfähigkeit wecken beim Malen und Werken
- Erfahrung sammeln im Umgang mit verschiedenen Materialien
- Freude am darstellenden Spiel gewinnen

Motorischer Bereich

- Förderung der Grobmotorik durch gezielte Aktivitäten (z.B. Bewegungsspiele, Turnstunden, Spaziergänge, Spielen im Freien, Bewegungsbaustellen)
- Schulung der Feinmotorik durch Auge–Hand–Koordination (z.B. schneiden, malen, basteln, kneten, werken, fädeln, bauen, konstruieren)

Gesundheitserziehung

- Körperbewußtsein entwickeln
- Auf gesunde Ernährung achten
- Hygieneregeln beachten und Ordnung halten
- Unfallgefahren erkennen und vermeiden
- Zur Ruhe kommen – Stille erfahren

**Der Mensch ist ein
ganzheitliches Wesen!**

*Ganzheitliche Erziehung
heißt Kopf, Herz und Hände
werden gleichermaßen an-
gesprochen und gefördert.*

Natur- und Umwelterziehung

- Naturvorgänge beobachten, erleben und Zusammenhänge erkennen
- Experimente durchführen
- Erkundungen außerhalb der Einrichtung unternehmen
- Wertschätzen der Natur und Umwelt
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr lernen und üben

Die einzelnen Bereiche sollten und können nicht voneinander getrennt betrachtet werden, sondern sind stets miteinander verknüpft.

Teil 2 - Aufnahme | Buchungszeiten | Kosten

Aufnahme in unseren Kindergarten

Die Voranmeldung des Kindes zur Aufnahme in unserer Einrichtung muss schriftlich durch die Erziehungsberechtigten erfolgen und ist jederzeit möglich. Eltern, die ihre Kinder nicht vorangemeldet haben, werden durch Informationen im örtlichen Mitteilungsblatt, in der Fränkischen Landeszeitung und auf der Internetseite www.kindergarten-lehrberg.de über den letzten Anmeldetermin für das kommende Kindergartenjahr informiert.

Die Aufnahme erfolgt in einem bestimmten Zeitraum, jeweils zum 1. September eines Jahres. Sollten Plätze unter dem Jahr frei sein / werden, nehmen wir auch gerne Kinder im laufenden Jahr auf. Falls die Plätze nicht ausreichen, werden die Kinder in eine Warteliste eingetragen.

Die Vergabe der Plätze erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien:

- Wohnsitz in der Gemeinde Lehrberg
- Alter des Kindes
- Soziale Gründe im familiären Umfeld
- Geschwistersituation
- ...

Vor Eintritt in den Kindergarten laden wir die Eltern zu einem Informationsgespräch und die Kinder mit einem Elternteil zu einem Schnuppertag ein. Die entsprechenden Eltern werden dazu zeitnah in geeigneter Form schriftlich eingeladen.

Buchungszeiten

Bedingt durch die aktuellen Buchungszeiten und der sich daraus ergebenden Arbeitszeiten des päd. Personals haben wir werktäglich (Montag bis Freitag) von 7:00 – 14:30 Uhr geöffnet, montags, dienstags, donnerstags bis 16:30 Uhr.

Die Buchungszeiten sind vertraglich fest zu schreiben und können innerhalb einer bestimmten Frist angepasst werden.³

Mehr Buchungszeit = längere Öffnungszeit

Die Öffnungszeiten unseres Kindergartens sind abhängig von den Buchungszeiten der Eltern. Je mehr Stunden die Eltern für ihr/e Kind/er buchen, umso länger können wir den Kindergarten offen halten.

Unsere Öffnungszeiten Montag bis Freitag: 7:00 – 14:30 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag: 14:00 – 16:30 Uhr	Bring- und Abholzeiten⁴ Bringzeiten: 07:00 – 08:30 Uhr Abholzeiten: 12:00 – 12:30 Uhr 14:00 – 14:30 Uhr 16:00 – 16:30 Uhr
---	---

Schließzeiten

Laut BayKiBiG können Kindertagesstätten in Bayern bis zu 30 Schließtage in Anspruch nehmen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr und drei Wochen im August hat der Kindergarten geschlossen.

Weitere Schließzeiten werden rechtzeitig in geeigneter Form bekannt gegeben: schriftliche Elterninfos, Aushang an der großen Pinnwand im Kindergarten, Internetseite www.kindergarten-lehrberg.de

Das Kindergartenjahr

beginnt am 01. September und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres.

³ Die genauen Modalitäten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Betreuungsvertrag.

⁴ Bitte halten Sie diese Zeiten ein. Nur dann ist ein pädagogisches und konzentriertes Arbeiten mit und an Ihrem Kind möglich.

Kindergartenbeitrag

Der KiGa-Beitrag ist abhängig von der individuellen Buchungszeit.

Die Buchungszeit und der sich daraus resultierende Betrag ergibt sich aus dem Durchschnitt der täglichen Buchungszeit pro Woche. Hier zum besseren Verständnis ein

Berechnungsbeispiel:

Buchungszeit am Montag	4,00 Stunden
Buchungszeit am Dienstag	4,00 Stunden
Buchungszeit am Mittwoch	7,00 Stunden
Buchungszeit am Donnerstag	6,00 Stunden
Buchungszeit am Freitag	5,00 Stunden
Ergibt eine Summe von insgesamt	26,00 Stunden/Woche
: 5 Tage =	5,20 Stunden / Tag = 80,00 €

Die Durchschnittliche Buchungszeit pro Woche ...

... ergibt einen monatlichen Beitrag

für das 1. Kind von für das 2. Kind von

3,00 – 4,00 Stunden	60,00 €	45,00 €
4,10 – 5,00 Stunden	70,00 €	52,00 €
5,10 – 6,00 Stunden	80,00 €	60,00 €
6,10 – 7,00 Stunden	90,00 €	67,00 €
7,10 – 8,00 Stunden	100,00 €	75,00 €
8,10 – 9,00 Stunden	110,00 €	82,00 €

Dieser Beitrag wird monatlich per Lastschrift eingezogen.

Hinweis

- Bei drei Kindern einer Familie, die gleichzeitig den Kindergarten besuchen, ist das dritte Kind beitragsfrei.
- Ab drei kindergeldberechtigten Kindern in der Familie wird auch für das erste Kindergartenkind nur der ermäßigte Beitrag erhoben.
- Der Monat August ist **nicht beitragsfrei**.

- Der in Art. 23 BayKiBiG eingeführte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben, indem der Elternbeitrag im letzten Jahr vor der Einschulung (Art. 37 Abs. 1 BayEUG) um den gesetzlich vorgegebenen Betrag reduziert wird.

Es handelt sich um die Weitergabe staatlicher Mittel in dem jeweils gesetzlich vorgegebenen Umfang.

Zusätzlich werden Beiträge erhoben für:

- Eine einmalige Aufnahmegebühr von 5,00 €⁵.
- Ein monatliches Getränkegeld unabhängig von den Buchungszeiten von 2,00€⁶.

Projektarbeit am Nachmittag

Unsere pädagogische Arbeit findet werktäglich in der Zeit von 7:00 bis 14:30 statt.

Dennoch bieten wir den Kindern ein Zusatzangebot an zwei Nachmittagen an:

Am Donnerstagnachmittag finden Projekte statt, die vom pädagogischen Personal angeboten und durchgeführt werden. Diese sind auf spezielle Altersgruppen ausgerichtet. Hier ist nur eine Mehrbuchung erforderlich und – je nach Projekt – ein geringer Unkostenbeitrag für Material zu bezahlen.

Am Montag werden Projekte von externen Referent/in/en für unterschiedliche Zielgruppen angeboten und durchgeführt. Diese Projektarbeit fällt nicht in die bezuschussbare Zeit und wird gesondert abgerechnet. Deshalb fallen zusätzliche Kosten für Teilnehmerbetrag und / oder Materialkosten in unterschiedlicher Höhe, Art und Umfang der angebotenen Projekte an.

Warmes Mittagessen

Seit Mitte Juli 2007 bieten wir in unserem Kindergarten warmes Mittagessen für Kinder an. Das Essen (abwechslungsreich, gesund und schmackhaft) wird geliefert vom Gasthaus Kern in Lehrberg. Eltern aus allen Kindergruppen haben die Möglichkeit, pro Woche bis zu vier Mittagessen bei uns zu bestellen. Am Dienstag gibt es wegen des Ruhetags des Gasthofs Kern keine warme Mahlzeit. Der zu zahlende Betrag ist abhängig von den bestellten Essen pro Kind.

⁵ Wird per Lastschrift abgebucht

⁶ Getränkegeld wird zwei bis dreimal pro Jahr in jeder Gruppe und in bar eingesammelt. Hierüber informieren wir Sie rechtzeitig.

Teil 3 - Gruppenorganisation | Tagesablauf | Zeiten

Die pädagogische Arbeit und der Tagesablauf in den Kindergruppen

Tagesablauf der Gruppen im Überblick

Frühdienst in der unteren Gruppe

Bringzeit

Freispielzeit, freies oder gemeinsames Frühstück, angeleitete Angebote

Aufräumphase

Gruppeninterne Aktivitäten, z. B. Stuhlkreis, gezielte Beschäftigungen, Projekte . . .

Abholzeit, Freispiel

Gemeinsames Mittagessen (Warm- und Kaltesser) in einer bzw. zwei Gruppen

Entspannung und/oder Bewegung nach dem Mittagessen (Nutzung des Turnraumes, Vorlesen von Bilderbüchern, ...)

Abholzeit, Freispiel

Bringzeit

Nachmittagsprojekte

Abholzeit

- Je nach Angeboten und Projekten, sowie Bedürfnissen der Kinder, kann sich der Tagesablauf verändern oder verschieben.
- Entsprechend den Jahreszeiten und Witterungsverhältnissen finden Aktionen oder der gesamte Tagesablauf im Freien statt.
- Im regelmäßigen Rhythmus werden Turnstunden angeboten.
- Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in der Gruppe.
- Die Kinder bringen von zu Hause 1 – 2 Brotzeiten mit. Dabei sollten die Eltern auf gesundes und abwechslungsreiches Essen achten.
- Unser Getränkeangebot wechselt täglich. Mineralwasser steht immer zur Verfügung. Ansonsten gibt es Tee, Kaba, Milch und Mischgetränke.

Eingewöhnungsphase

Bedingt durch die Neuaufnahme, ist zu Beginn eines neuen KiGa-Jahres eine Eingewöhnungsphase vorgesehen.

Sauberkeitserziehung

Die Eltern sind angehalten, die Sauberkeitserziehung zu Hause zu übernehmen. Der Kindergarten unterstützt die Eltern hierbei.

Offene Stunde

Ein regelmäßiger Kontakt zu den Gruppen ist wichtig und angestrebt. Die „Offene Stunde“ soll eine Öffnung der Gruppen für einen bestimmten Zeitraum ermöglichen. Ziel ist es, den Kontakt aller Gruppen zu fördern und spielerische Erfahrungen mit Neuem ermöglichen.

Turnen

Wie gewohnt werden in allen Gruppen im Wochenverlauf einmal zu bestimmten Zeiten in der Turnhalle gezielte Turnstunden durchgeführt. Darüber hinaus wird es zwei Tage geben, an denen für alle flexible Bewegungsangebote stattfinden.

Montag: Bewegungsangebote für alle Kinder
Dienstag: Gruppeninternes Turnen
Mittwoch: Gruppeninternes Turnen
Donnerstag: Bewegungsangebote für alle Kinder

TigerKids

Mit dem Projekt TigerKids (begleitet von der AOK) machen wir uns für die Gesundheit unserer Kinder stark.

Essen ist Erfahrungssache. Deshalb entdecken unsere Kinder die verschiedenen Lebensmittel mit Hilfe der Tiger-Handpuppe und der „Kleinen Lok, die alles weiß“. Dadurch erfahren sie, wie gut ausgewogenes, frisches Essen schmeckt. Unsere Kinder erhalten jederzeit gesunde Durstlöscher, frisches Obst und Gemüse und wir achten auf ein gesundes Frühstück.

Ihren natürlichen Drang nach Toben, Klettern und Spielen können sie täglich ausleben. Aber auch die Entspannung ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag und wird vermittelt.

Die Eltern erhalten regelmäßig Infos.

Lesepatenschaft

Seit Dezember 2012 hat unser Kindergarten eine „Leseoma“, die einmal wöchentlich zum Vorlesen von Geschichten und Bilderbüchern in die Gruppe kommt. Sie ist für uns eine wertvolle Bereicherung der sprachlichen Bildung unserer Einrichtung.

Projekte für Vierjährige und Vorschulkinder

Am Vormittag bieten wir themenbezogene Projekte für alle Kinder an, die sich aus dem Kindergartenalltag herauskristallisieren.

Gruppenübergreifende Vorschulprojekte

- **Hören Lauschen Lernen**

Unser bewährtes Vorschulprojekt „Hören, lauschen, lernen“ führen wir in gewohnter Weise ab Januar gruppenübergreifend am Freitag fort und ergänzen es durch kurze gruppeninterne Vertiefungseinheiten von Montag bis Donnerstag mit ca. je 3 – 4 Kindern.

Bei diesem Projekt geht es um die Förderung der sprachlichen Bewusstheit der Kinder, sie sollen charakteristische Einheiten wie etwa Wörter und Silben erkennen, aber auch Reime identifizieren und eine Vorstellung von Einzellauten entwickeln. Die erlernten Fähigkeiten sind Vorstufen für das Lesen und Rechtschreiben in der Schule.

- **Zahlenland**

Das Projekt „Zahlenland“ findet im ersten Halbjahr jeweils einmal wöchentlich am Donnerstagnachmittag in Kleingruppen statt.

Bei diesem Projekt wird den Kindern der Zahlenraum von 1 bis 10, anhand von Zahlengeschichten, -liedern und -spielen, nahegebracht. Die Zahlen werden sinnlich und ganzheitlich erfahren, in den Alltag integriert und die Kinder erleben, dass Mathematik viel Spaß macht.

- **Welt der Entdecker**

Das Projekt „Kleine Forscher“ findet im zweiten Halbjahr jeweils einmal wöchentlich am Donnerstagnachmittag in Kleingruppen statt.

In diesem Projekt möchten wir neue Erkenntnisse über unsere Natur und Umwelt gewinnen, die Neugier der Kinder wecken und Fragen beantworten. Eigenständiges Experimentieren mit den Elementen Luft, Wasser, Erde, Feuer, aber auch mit Strom, Licht, Farben etc. führen zu zahlreichen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Unsere Einrichtung ist seit 2014 als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Kooperation mit der Grundschule in Lehrberg

Die Schulvorbereitung ist eine Aufgabe des Kindergartens, die bereits mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung beginnt. Eine intensivere Schulvorbereitung mit den angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Jahr. Im letzten Jahr setzt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule ein. Damit Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung gut gelingen, ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule besteht aus

- Einer gemeinsamen Jahresplanung
- Gemeinsamen Aktionstagen
- Gemeinsamen Elternabenden
- Beratender und beobachtender Mitwirkung als Bezugsperson im Einschulungsverfahren
- Fachdialogen zwischen Schule und Kindergarten
- Gemeinsame Teilnahme am Arbeitskreis „Kooperation Schule-Kindergarten“ in Stadt und Landkreis Ansbach

Bei Bedarf findet ein **„Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“** statt, an dem jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teilnehmen, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus.

Schlussbemerkung

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt.

Lehrberg, im März 2018